



Dieses eucharistische Wunder geht auf das Jahr 1374 zurück. In der Kirche St. Peter von Middelburg, während der Kommunion, verwandelte sich die geweihte Hostie in blutendes Fleisch. Ein Teil der Oblate ist noch heute von den Augustinern in Louvain verwahrt. Der Mönch Jean de Gheest, Beichtvater des Erzbischofs, welcher den Kult erlaubte, bat dieses Stück behalten zu dürfen. Das Andere befindet sich in der Kirche St. Peter von Middleburg.



Gemälde, in welchem das Wunder dargestellt ist, Kirche St. Jacob, Louvain



Altar an dem das Wunder geschah



Kirche St. Jacob, Louvain



Es gibt eine umfangreiche Dokumentation über dieses Wunder. Die Monographie *Le sacrement du Miracle de Louvain* welche 1905 von Jos Wils, Dozent der Katholischen Universität von Louvain, geschrieben wurde, umfasst fast alle Zeugenaussagen und Dokumente über das Wunder. In Middelburg lebte eine für ihre Frömmigkeit bekannte Adelige. Sie überwachte auch gewissenhaft die spirituelle Bildung ihrer Angehörigen und Dienstleute. Im Jahre 1374, während der Fastenzeit bereitete man sich auf Ostern vor und die Adelige lud das Dienstpersonal zur Messe ein. Einige Tage zuvor war ein neuer Diener, namens Jean, eingestellt worden. Dieser beichtete schon seit Jahren nicht mehr, obwohl er ein sehr sündiges Leben führte. Doch der unfrome Hausangestellte wollte seine Arbeitgeberin nicht verärgern und nahm an der gesamten eucharistischen Feier teil.

Als er dann die Kommunion nehmen sollte, ging er ohne die nötige Ehrfurcht und Beichte an den Altar. Sobald er die Hostie auf der Zunge liegen hatte, verwandelte sich diese in blutendes Fleisch. Jean nahm sich sofort entsetzt die blutende Oblate aus dem Mund und befleckte dabei das Tuch der Balustrade vor dem Altar mit Blut. Der Priester verstand sofort um was es sich handelte und legte ehrfurchtsvoll das blutende Hostienfleisch in den Tabernakel. Jean bereute sein sündiges Verhalten und beichtete vor der gesamten Gemeinde und von dem Tag an lebte er in großer Gottesfurcht und wurde ein aufrichtiger Verehrer des Allerheiligsten Sakraments. Die kirchlichen und weltlichen Autoritäten der Stadt wurden über das Wunder informiert und nach genauesten Untersuchungen erlaubte der Erzbischof den Kult.